

Begüßs.-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtbau und den Vororten errichteten Postgebäuden abgeholt: vierzigsttelich 4.00,- bei zweimaliger wöchentlicher Ausstellung im Preis 8.00,- Durch die Post tragen die Deutschen und Österreicher: vierzigsttelich 4.00,- Diese tägliche Freudanzeige kostet im Ausland: monatlich 4.70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filiale:

Otto Stumm's Cottum. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Gothaum).

Louis Höhne,

Katharinenstr. 14, part. und Römerplatz 2.

Nº 540.

Hofleben im 15. Jahrhundert.

III.

Eine Schilderung des Hoflebens würde nicht vollständig sein, wenn man die Höflinge nicht erwähnen. Das waren nun freilich nicht Herren in unserem Sinne. Da spielte der Barbier eine große Rolle und die Spaniethfrau nicht minder. Ganz besonderen Aufgaben überwiegens damals die Juden als Kergote, und es war „ein alter Juge in Dresden“, der von Albrecht's Mutter nach Altenburg verlangt wurde, um einer Diennerin Hilfe zu bringen. Er sollte sie beschützen, ob er ihr gerathen könnte. Indessen die Behandlung seitens der Juden machte große Schwierigkeiten, weniger von den Juden, als von der Kirche. Albrecht's Mutter schreibt einmal, daß man einen ihrer Beamen, der von dem „alten Juge aus Dresden“ zurück war, nicht absolvieren wolle, weil er zur heiligen Oferzeit von dem Juben Argent genommen habe und sich dieser auch darüber nicht entschlagen wolle. Die Herjogin mußte schließlich auf einen Dispens antragen, der ihr für diesen Beamen natürlich gewährt wurde. Im übrigen huldigte man der Prophesia. Nicht der modernen mit ihren lustigen Wohnzimmern, Bädern und mächtigen Eßen und Trüden, sondern der auch hier und da noch befindlichen Prunkpropaganda. Man gebrauchte nämlich, auch ohne daß man sonst war, zu gewissen Gelegenheiten türen. So findet sich in der Hofapotheke rechnung ähnlich zwei Mal ein Mittel eingesetzt, das aus „Kalmus, Ingwer, Zitronen und langem Wiper“ besteht und 7 Groschen kostete. Die Täublein im Frühjahr und Herbst erzeugten unter Baderlein. Sie waren ohne Zweifel billiger und helfen wahrscheinlich ebenso wenig über viel. Andere Mittel, die nichts kosteten und doch schwer zu beschaffen waren, waren die Reliquien, die gegen bestimmte Leiden oder gefährliche Krankheiten angewendet wurden. So sieht sich im Jahre 1478 Schrein der Schrein des Klemens Wilhelm von Thüringen, Thüringers Heiliges des Sanktthübingen, „Kopf und Löffel“ der heiligen Elisabeth befinden, um ihre schweren Stunden besser durchzubringen. Die Schreinje bejogte einen Schatzkasten. Er wurde von der füllischen Familie besoldet, indessen hatte er auch noch soziale Einnahmen. Es gab da genügend Kirchenkünste von einem „Altar im Schlosse zu Dresden“ oder dem „guten Altar zum heiligen Kreuz“, die manches Schatzkasten brachten. Die sonstigen Beamten und die Dienstchaft erhalten seien oben oder Gold. Bei dem öfteren Umzug mußten so jämisch alle reisen können, und in den Haushaltungen Albrecht's kann von genau Ausgaben für Pferde für die vielen Reiche vor. Auch Aufzügen für lustige Räthe oder Hofmarken, die auch einmal Ritter genannt werden, finden sich. „Zwei Gläser für Ritter Claus, des Fürsten Karren“, findet sich neben der Ausgabe für ein Ried für den Ritter Werner.

Die Einsicht in das Hofburg läßt sich gleichfalls aus den Rechnungen und Ausgaben wenigstens einigermaßen beurtheilen. Das Inventar der Silberkammer, Betteln und Haushalt überaupt möchte den damaligen Bedürfnissen entsprechen, so ich war es aber gewiß sehr unbedeutend. Wir finden jedoch schon zur Zeit Albrecht's der Silberkammer, für deren Verhüllung zuvor gesorgt ward. Im Jahre 1471 sind 6 Gr. verzeichnet, daß Schloß in der Silberkammer

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 23. October 1899.

93. Jahrgang.

Einzelgen.-Preis
die 8-gespaltene Seite 10 Pf.
Reclamare unter dem Redaktionstitel (gespalten) 10.-, vor dem Sammlernachschluss
(gespalten) 40.-

Größere Schriften laut unserem Redaktionstitel, Tabellarischer und Ziffernrahmen nach höherem Tarif.

Extra-Billagen (gespalt.), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 4.-
Extra-Billagen (gespalt.), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 4.-

Ausnahmefrei für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Vermittlung 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei der Mietze und Annahmetellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind freie an die Redaktion zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

wieder schloßhaft zu machen“. Die Thürschlößer fertigte der „Kleinmeister“ zu Dresden, und es wurde für jedes der beiden 6 Gr. aufgezeichnet. Der Goldbarbeiter, Meister Paul an Dresden, erhielt für vier Silberne Löffel 1 Gulden 34 Gr. ausbezahlt. Die Tafelstäbe und was dazu gehörte, wurde ebenfalls in kleinen, zweiten aber auch in größeren Quantitäten angefertigt, und dabei wohl kaum sehr genau auf Ueberlieferung des Stoßfests mit den von ihm beschriebenen Gedanken gesehen. Im Jahre 1471 finden sich 26 Groschen verzeichnet für „35 Tafelstäbe und Löffel zu machen in die Silberkammer“. Die Weinhand wurde ebenfalls gelautet, heißt es im Sammel-Weis, welches dazu bestimmt war, gerecht. Es heißt z. B. in der ebenfalls vorhandenen Rechnung: „35 Gr. meiner kleinen Freunde Weinhand zu machen“. Die Verschränke zu Erleuchtung des Schlosses wurden in der Silberkammer aufbewahrt. Es finden sich z. B. „2 Schrod 40 Gr. für Weincharn in die Silberkammer, zu Roschlaß gelautet“. Die Lichter wurden in Schoden oder auch in halben Schoden angefertigt. In den Jahren 1469 bis 1478 hatte sich, nach Langen, der Vorort an Silberzeug und anderen Dingen von Weiß bedeckt vermehrt; da findet sich dann eine bedeutende Zahl von silbernen Röpfen (kleine Becher oder Schalen) und größeren Tintenbehältern. Auch „geweihte Flaschen, Kopfe“ (Becher mit Verzierungen), besonders mit Helm, „Wünnisch“ und Eicheln kommen in jenen Rechnungen vor; ebenso silberne Geschirre (kleine Schalen); ferner wurden aufgezeigt: „6 silberne Schalen mit Tassen und Serpentinen, da man gebraute Käppeln mit pflegte zu essen“, auch „zwei silberne Schätzchen, da man Confect mit pflegte zu essen“; über „Silberne Schätzchen“, lehrte es wurde, mit 4 Gr. ausbezahlt; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Schätzchen“ zu dem Preise von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen“. Der daraus begünstigte Ausgabe kostet eine ebenfalls zur Silberkammer gehörige „Tüpfen“ für 1 Gulden einen Schreiber, der vom 10. bis 12. Oktober einen Schreiber bezahlte, und man zahlte 1464 2 Gulden 18. Gr. in Albrecht's Rechnungen, bemerkt, daß ein Schreibstuhl zu nennen, darin des gnädigen Herrn Briefe und Register zu vernehmen.

Das Haushaltsgut bestand, soweit wir dies aus den Rechnungen ersehen können, vorzüglich in Küchen und in Bänken. Unter letzteren sind vielleicht auch Tafel- und Stühle versteckt. Zur Ausstattung der Sachen hatten die Rückenmänner „Rücken“ (Rücken); der Kommerschreiber, Hans Güntherode, bemerkte „11 Schrod 13. Gr. 6 Pf. dem Tüpfen vor Weiß und Röpfen und vor Bänke meiner gnädigen Frau und Herrn“. Die Zimmer, zum Theil zweistöckig, wurden mittels Lampen erleuchtet, die man in Leipzig zu kaufen pflegte, die man von den heutigen, sehr geringeren Industriegeräten dieser Gattung sehr leicht entfernen gewesen sein, denn es wurden damals für mehrere dergleichen 4 Gr. ausgegeben; doch sollte man in den Brunnentümern auch „hängende Lampen“ zu dem Preis von 6 Gulden. Die Kosten der Zimmer und Gemüth befreigten die Tüpfen, ebenso die Einrichtung Dresdens, was vor Seligkugel oder zur Kleidung von dicker albernden Leibknechten. Albrecht ließ im Jahre 1468 den Topor (Büro) von „für den Haueinnehmer in der Silberkammer den Raum nicht zu fassen

Königliche Rauten, sowie Franz Mariani lieferen Schmuck, momentlich Perlen, welche der Hoffmaler genau wiegt, das Gewicht bemerken und dazu schreiben ließ: „Die Dutzenden 19 Gr. vor abgemachte Perlen wogen in ihrem Laufe nämlich 70 Ums lautem gewogen, das hat sich fanden 749 Ums mit den Schnüren, je 2 Lot vor 1 Ling gerechnet.“

Die Tschönen der städtischen Personen rätselten sich natürlich nach der Jahreszeit; im Winter trug man, um sich gegen die Kälte zu hüten, Pelze, welche oft von grohem Wert waren und die ein Kürschner in Dresden besaß; meist wurde Jodel nachgewiesen. Eine Kürschnerrechnung sagt, daß Herzog Albrecht damals eine „Kürschnecke“ machen ließ, welche der Verfertiger bemerkte: „Dazu hab ich genommen 6 Jodel, und soll mit mein gnädigster Habe davon zu Zehn geben ein arach Schaf mit dem, was ich dazu gehabt habe.“ Albrecht schenkte zweiten Denen, welchen er besonders wohlhabend, Jodelpelze, so galten als ein kostbares Geschenk. Als der Herzog seine Freunde und Bekanntschaften, Herzog von Sachsenland, nach der Befreiung Heinrichs' einen Beutel seiner Erblandlichkeit geben wollte, schenkte er ihm einen kostbaren Jodelpelz. Auch schwarze „Biberpelze“ formten vor uns Damenschädeln; eine vergleichbar lach sich Herzog Albrecht im gebasteten Jahre mit 5 Jodeln (Hüllen) füttern und gab dafür ein gutes Schaf. Als festliche Winterkleidung trug Albrecht „rote Schauben“, deren Krempe verdeckt waren. Sidonie, die junge, gnädige Frau, ließ sich damals „ein Schwarz Haarschädel“ fertigen; der Kürschner bemerkte: „Und das mit dem Haarschädel verdeckt und soll mir daran geben 30 Gr. mit dem, was ich dazu genommen habe.“ Die Kleidungsstücke, welche nicht gerade als Winterkleider anzusehen waren, waren von Lach oder Seide. „Jüdisch“ Lach, möglichst aus dem vaterländischen das kostbarer, war dennoch, gegen manches andere gehalten, das preisgünstigste, nicht kostbare; auch kostmäßiges Lach war. Das niederrömische wurde zu den eigentlich Provinzen und Städtenleuten vermehrt, schon zur Zeit Friedrichs des Gutsmüthigen, der einst an den Königsmünster Romhaupt schrieb: „Wie haben Bruch an Gewand, auf Fröhlichkeit dieser unter hingekommenen Festnacht, degen wir, daß du von Gund aufschal Eben weis, leidlich oder miedlich Lach trauft und das alther der Tongau bei Tag und Nacht lädst.“ Im Jahre 1488 zählte Albrecht's Kämmerermesser 4 Schaf 40 Gr. für 18 kostbare (lebendige) und 8 niedrige Lache, für ein halb Schaf „superfam“ Lach, 2 „cheinische“ und 18 genaue Lache. Gegen den Jungen schaute man sich durch „Regenmantel“, welche nicht von grauem Lach gefertigt wurden; auch die Frauen trugen, je nachdem die Jahreszeit es will sich drückte, Kleider von Lach, fast oder von andern leichter Stoffen, bestreut von Seide, zum Proct oder Sammet, wie die angeführten Einschlüsse erkennen lassen. Unter dem Rad trug Herzog Albrecht, wie damals gewöhnlich, statt der heutigen Welt ein ähnliches Kleidungsstück, „Brustklob“ genannt, gewöhnlich war dieser lähn und recht gefüllt, und für den Herzog muhte, nach seiner eigenen Bestellung, Meister Henning, Seidenfieder zu Dresden, im Jahre 1472 einen vergleichlichen Brustklob, wofür er 4 reineste Goldene erhielt. Die Kapferbedeckung, abgerückt von der Rüstung, war ein Hut über Barett mit Federn, aber auch eine Art Mütze. Goldene Ketten und vor allen das goldene Wisch trug Albrecht oft, aber auch mehrere Ringe, ebenfalls das Trauring, auch fügte man auf einem Gemälde, das des Herzogs Bild darstellt, einen Ring mit Saphir. Bekannt ist ja die Wunderkasten, die man den Grünen zuschreibt. Der Sooper saß gegen mancherlei Regel fest, z. B. gegen Geldwurst und Lach, überhaupt die Gewohnheit erhalten und aus der Gefangenshaft entlassen, auch die Einsiedler besuchten und alle Nachrede abwendten. Die nächsten Umgebungen der Höhlen trugen, soweit das männliche Personal betrifft, schwarze Kleidung, welche sie unter dem Titel „Hofgewandt“ geliefert erhielten. In einem Berichtsstück vom 1474 heißt es, der zu Leidern Personen hörten: „Die hier nach geschilderten soll man schwarz kleiden“; unter den dann Bemerkten befindet sich auch der Hoffmaler, dann kann Blaum und andere Personen schwarz Kleid. Das untergeordnete Hoffmalerpersonal erhält graues Lach zu Kleidern. „Die hier nachgeschilderten (den) geben meine gnädige Herrn grau Tücher“, bemerkte der Schreiber des erwähnten Berichtsstückes, und versteht darunter die „Heiter“, die in der Ranzje, die Rükken- und Stauungen, die Jungen des „Falkens“ und einige andere; leichter erhielten „Pardant zu Schmiken“. Nach dem grauen und schwarzen noch wohl auch braunes Lach getragen, und es bestimmten Erz und Albrecht immer selbst die Farben, welche am Hofe seien wollten, auch war Aufenthaltsort gegenständ der Meldung von Beamten, wie von Einschreibungen der Herzöge. Hatte man das Lach daher, soß, das war besonders oft der Fall, als Albrecht in Kriegs- und Verwaltungshäusern, in jenen durch Wollmanufakturen schon damals berühmten Ländern sich aufhielt; sonst aber sendete man auf die Werke nach Leipzig und Hause derselbst ein. Zu den achtlichen Räumen hielte man beachtungsvoll den Zunftmeister und den Hoffmaler. Im Jahre 1471 erschienen Meigenhölz und der Schreibermeister Matthes Tengenthaler einen Bericht an Ernst und Albrecht über dreigleichen Kaufgeschäfte; sie sollten, wie er aufzuführen, „aus braun sie die Beinen, und rheinisch für die Geringsten kaufen, sowie die, die man grobros Kleidet.“ Die Berichtsträger meinten, sie hätten sich alle Mühe gegeben, und waren bei allen Kaufleuten gewesen, hätten aber nicht mehr „henn 7 kostbare Lach finden mögen, und das wären alle vorhandene verlegene Lach, die bilden 10 Jahren vielleicht zu Markt geführt sind, und darum, daß sie geringe und hölzerne seien, bzw. man sie nicht verkaufen mögen.“ Bei diesem Wangel meinte Tengenthaler, daß er aus der Kummer und Schneider Ulfes, daß er gehobt habe, zusammengefaßt, darauf den Jungen Kühn und Hosen zu Dresden geschmitten wären. Man fügte weiter

des Mangels an Lach Vorschläge bei, kleine Verberungen in der Nähe der Kleider zu machen und versicherte, der Rest mit dem Reste habe solchen Tag und Nacht gehabt, „auf daß wir“, heißt es, „nur Gnade nicht Schaden an dem Kauf thun dürfen.“

Beinahe Spion.

Reiseplauderei von der Riviera.

Von Dr. Paul Pfynner.

Nachstehend entnommen.

Außerlich las man in den Zeitungen, daß in Nizza ein italienischer General als Spion verhaftet und verurtheilt wurde, und nicht lange später die Italiener ihrerseits ein paar französische Offiziere arrestirt, die, angeblich ohne es zu wissen, die Grenze oben in den Berg überschritten und Zeichnungen ausgefertigt hatten. So stieg auch die Strömung ein, welche auf ein Bündnis zwischen den beiden romanischen Schwesternationalen hinzutrieb, so mißtrauisch sieben sich vorläufig noch in den Grenzgebieten gegenüber, und beide haben, wie auch aus anderen Nachrichten erschilt, gegen seitig große Angst vor der Spionage. Der Vergnügungsbesitzende sieht zwar mit Grauen die gewaltigen Belagerungen, welche bei Ventimiglia und oberhalb der schönen Route de la Corniche die todes Berggruppen tönen, und bewußt auch wohl die armen Schlaflosen, die da oben schattierten der glorhaften Sonne ausgetragt sind und sich jedenfalls trog der prachtvollen Aussicht zu Ende langwählen, aber sonst wird er im Allgemeinen wenig von der nachbarlichen Bergrohmannspitze, und kaum je belästigt werden, denn der ungeheure Gewinn, den die ganze Riviera von den Fremden erzielt, ist wohl gerichtet, die feindliche Spionschweine gar zu bedenken und Alles zu vermeiden, was den Fremdenstrom verschrecken könnte. Dennoch kann man nicht vorsichtig genug sein, und, wie meulich ein biederer deutscher Bürger aus Genf kann, der in den Bergen stationiert, schenken und erst nach mehrjähriger Hoffnung entlohn wurde, so hätte auch mich mein Interesse für die Naturgeschichte beinahe in Verlegenheit gebracht. Im Jahre 1488 zählte Albrecht's Kämmerermesser 4 Schaf 40 Gr. für 18 kostbare (lebendige) und 8 niedrige Lache, für ein halb Schaf „superfam“ Lach, 2 „cheinische“ und 18 genaue Lache. Gegen den Jungen schaute man sich durch „Regenmantel“, welche nicht von grauem Lach gefertigt wurden; auch die Frauen trugen, je nachdem die Jahreszeit es will sich drückte, Kleider von Lach, fast oder von andern leichter Stoffen, bestreut von Seide, zum Proct oder Sammet, wie die angeführten Einschlüsse erkennen lassen. Unter dem Rad trug Herzog Albrecht, wie damals gewöhnlich, statt der heutigen Welt ein ähnliches Kleidungsstück, „Brustklob“ genannt, gewöhnlich war dieser lähn und recht gefüllt, und für den Herzog muhte, nach seiner eigenen Bestellung, Meister Henning, Seidenfieder zu Dresden, im Jahre 1472 einen vergleichlichen Brustklob, wofür er 4 reineste Goldene erhielt. Die Kapferbedeckung, abgerückt von der Rüstung, war ein Hut über Barett mit Federn, aber auch eine Art Mütze. Goldene Ketten und vor allen das goldene Wisch trug Albrecht oft, aber auch mehrere Ringe, ebenfalls das Trauring, auch fügte man auf einem Gemälde, das des Herzogs Bild darstellt, einen Ring mit Saphir. Bekannt ist ja die Wunderkasten, die man den Grünen zuschreibt. Der Sooper saß gegen mancherlei Regel fest, z. B. gegen Geldwurst und Lach, überhaupt die Gewohnheit erhalten und aus der Gefangenshaft entlassen, auch die Einsiedler besuchten und alle Nachrede abwendten. Die nächsten Umgebungen der Höhlen trugen, soweit das männliche Personal betrifft, schwarze Kleidung, welche sie unter dem Titel „Hofgewandt“ geliefert erhielten. In einem Berichtsstück vom 1474 heißt es, der zu Leidern Personen hörten: „Die hier nach geschilderten soll man schwarz kleiden“; unter den dann Bemerkten befindet sich auch der Hoffmaler, dann kann Blaum und andere Personen schwarz Kleid. Das untergeordnete Hoffmalerpersonal erhält graues Lach zu Kleidern. „Die hier nachgeschilderten (den) geben meine gnädige Herrn grau Tücher“, bemerkte der Schreiber des erwähnten Berichtsstückes, und versteht darunter die „Heiter“, die in der Ranzje, die Rükken- und Stauungen, die Jungen des „Falkens“ und einige andere; leichter erhielten „Pardant zu Schmiken“. Nach dem grauen und schwarzen noch wohl auch braunes Lach getragen, und es bestimmten Erz und Albrecht immer selbst die Farben, welche am Hofe seien wollten, auch war Aufenthaltsort gegenständ der Meldung von Beamten, wie von Einschreibungen der Herzöge. Hatte man das Lach daher, soß, das war besonders oft der Fall, als Albrecht in Kriegs- und Verwaltungshäusern, in jenen durch Wollmanufakturen schon damals berühmten Ländern sich aufhielt; sonst aber sendete man auf die Werke nach Leipzig und Hause derselbst ein. Zu den achtlichen Räumen hielte man beachtungsvoll den Zunftmeister und den Hoffmaler. Im Jahre 1471 erschienen Meigenhölz und der Schreibermeister Matthes Tengenthaler einen Bericht an Ernst und Albrecht über dreigleichen Kaufgeschäfte; sie sollten, wie er aufzuführen, „aus braun sie die Beinen, und rheinisch für die Geringsten kaufen, sowie die, die man grobros Kleidet.“ Die Berichtsträger meinten, sie hätten sich alle Mühe gegeben, und waren bei allen Kaufleuten gewesen, hätten aber nicht mehr „henn 7 kostbare Lach finden mögen, und das wären alle vorhandene verlegene Lach, die bilden 10 Jahren vielleicht zu Markt geführt sind, und darum, daß sie geringe und hölzerne seien, bzw. man sie nicht verkaufen mögen.“ Bei diesem Wangel meinte Tengenthaler, daß er aus der Kummer und Schneider Ulfes, daß er gehobt habe, zusammengefaßt, darauf den Jungen Kühn und Hosen zu Dresden geschmitten wären. Man fügte weiter

erfolgreiche Gefüchte, und bei näherem Rüfzen fand ich, daß dies Rauhneher eines hier heimischen Provinzialkönigreichs waren. Wohl hatte ich eins in der Schule gelernt, daß die dicken Haare dieser eigenhümlichen Thiere, gleich den Brennbothen unserer Brennmeisen, auf der Haut des Menschen ein höchst schädliches Jucken, oder gar eine lebensfeindliche Anfallstellung, hervorruhen könnten, aber die Reugier und die Habucht des Schmetterlingsfreundes liegste über die Vorliebe, so daß ich einige solche Zweige abschnitt, um sie mitzunehmen. Da will es mein Unfern, daß ein unvergessenes Zweig meiner Hand entgleitet und das waren hoffentlich Rauhneher mit gerade an Gestalt und Holz so ähnlich, daß ich beiden Zögern des Wirths in Nizza Unterunterhalt halten und vorwiegend deutsche Wurst lieben. Als ich am Straßenrand, bat, ihnen auch etwas deutsche Wurst, ließen „Wagner“, das Spiel, welche dies bereitwillig gemacht, und, um die herrliche „Winterfürst“ zwischen dem „Monstrum“ aus der „Ballkiste“ fand offensichtlich fröhlich und fröhlig. „Als“ also ein Gebet, wo der Chauvinismus nicht stand eintritt! Möge es der göttlichen Macht, die ja seit Urzeiten selbst welche Thiere friedlich stimmen soll, auch bei unseren werten Nachbarn gelingen, zu ihrer Besänftigung beizutragen!

Bücherbesprechungen.

Salemünde, zwei Novellen von Lisa Weisse, Verlag von Gebüder Paetz in Berlin, 1899. Die Verfasserin ist auf dem Gebiete der modernen Novelle mit ihren sozialen Ausichten und Problemen fest mit Erfolg steht. Nach ihre beiden neuen Novellen verfügen ausnahmsweise Anerkennung und Empfehlung an die Liebhaber dieses Genres. In der ersten, „Um ihrer Augen willen“, drückt sich die Handlung um eine Rauhneher, die gut geartet, aber doch auch von den Schwächen ihrer Zeit angekränkt ist. Daß folge dessen nun sie an sich selbst die beklagende Erziehung machen, daß ihre Eltern, ihr überflächlicher Sinn stärker ist als ihr Verstand und ihr Herz. Sie läßt einen ungewöhnlich tüchtigen und ehrlichen Mann, wird von ihm wiedererkannt und bedacht, kann sich aber nicht entschließen, sein Wohl zu werben. Wege geschieht, daß sie schließlich nicht zu enttäuschen, aber erfolglos. „Dort an der Thür hängt groß und breit der Zettel mit defensio d'ontor, daß es kann zu überleben. Sie sind Deutsches!“ — „Ja.“ — „Also ein deutscher Spion.“ Ich vertheidige Sie, — Gleichzeitig trautet vom Hoffstaat angeladen, der handliche Deutscherbürmäster hinter meinem ergänzten Gegenreiter auf, und die Würde, meine geschworene Worte im Gesangbuch zu Antikes weiter zu pflegen, schien in greifbare Nähe zu rücken. Was nun thun? Gott sei mich aufs Bitten verlegen, oder grub werden? Ich wählte einen Mittelpunkt, d. h. ich batte, als ich wurde, groß gegen den Telegraphenmann und appellete an die freundliche Einsicht des Thürmöhlers. „Ihr seid ja alle toll, Ihr Franzosen, mit Eurer albernen Spionenfurcht, ich schaue mich der Teufel um Euren Telegraphen und Eure Maschineleinheit, und wenn Sie auf so nötigen Grund hin mich erzählen wollen, werden Sie sich selber die grätesten Unannehmlichkeiten zuschieben“ — ich kan, als wüßt ich nicht, daß mancher angelt Spion um noch geringerer Freizeit will, ob er draufgezogen werden will —, und zum Thürmöhler, der als Mann aus dem Volle die Rauhneher, die ich mitgenommen habe, noch kennt, sage ich: „Wenn mich der Herr Bureauvorstand wirklich einsperren läßt, so haben Sie womöglich vorher die Gewogenheit, mir Sammertreiber zu liefern und Waffen.“ Unterdessen waren die betroffenen Stellen auf Halt und Hand zu setzen, voll gemordet und wie die Pfannen aufgehauen, daß wenigstens der hierauf beruhende Throl meiner Ausfuge sich nicht wohl befestein ließ, und noch eingeschneidet, was durch einige spätschwere und schwammlöcherartige Ausfälle das grimme Beinleben besonders gewärtig wurde. Ihnen kam doch meine Wachschule eingelaufen, wenngleich hinderte er mich nicht, den Thürmöhler in sein Stübchen im Rathaus zu folgen und falls Umhüpfen zu machen; dann gab mir der letztere eine Art blauer Selle, die den Andere milderte und neuerlich Schlimmerwerden verhinderte. Unterdessen kam eine Unterhaltung in Gang, in deren Verlauf ich mit Grauen die Tatsache beobachtete, daß mein schächterlicher Thürmöhler aufstößt gute Geschäftsmannschaft hatte, und als ich dann in die „Lanterne“ hinaufging, um mich an der doch wohl geschilderten Aussicht zu erfreuen, stellte sich heraus, daß er auch geographisch vorzüglich orientiert war und jede Bergspitze, jeden Grat kennen und seine Landesgeographie angelebt konnte. „Sehen Sie jetzt Graf, wie ich während der zweiten Friedenskriege mit Ihnen darüber gesprochen, daß wir gegen Italien, während die nördliche Grenze doch zweifellos dort weiter militärisch verlaufen müßte“ — und mit großer Selbstverständlichkeit segnet er mir ausdrücklich, wie nothwendig es sei, um dieser „niedlichen“ Grenze will den Thürmöhler ein bühnliches Stück Land abzunehmen. Ich erwiderte, daß dies doch keinen Krieg wert sei, und eben den zweiten Italien, wohl nichts herauszugeben, auch bei jetzt gar keine Aussicht auf Krieg, nicht einmal mit Deutschland, und ich hörte den Frieden noch auf lange hinzu für sicher. Da kam ich aber schaue an. Den zweiter so friedlich und vernünftige Mann riechend, schaute er mir und mit einer lachenden Gesicht, vom Verfasser als ein Sohn eines Ranges dargestellt, aus den Wällen läuft, läßt dann mit der auf die Seite neumessenden Frau in einer idealen Ehe, die bald sind beide Menschen und ihrem Bunde entstpringt ein ideal geartetes Kind. Der Idealismus der Deutschen — ein idyllisch Ding!

Der Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin W. 66. Bildhauerische 90, erfreut zur Kindertheater der königlichen Technischen Hochschule Berlin Chronik der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin 1799—1899. 270 Seiten. M. 10. Mit zahlreichen Abbildungen, 6 Beiträge und 4 Bildtafeln in farbigem Druck. In demselben Verlage erschien gleichzeitig ein Band „Szenen von Karl Eberlin“. Der Band enthält zwei Novellen, die Mann aus dem Volle die Rauhneher, die ich mitgenommen habe, noch kennt, sage ich: „Wenn mich der Herr Bureauvorstand wirklich einsperren läßt, so haben Sie womöglich vorher die Gewogenheit, mir Sammertreiber zu liefern und Waffen.“ Der Verfasser, der aus solider literarischer Gewohnheit hervorgeht, zeigt die zweite Novelle „Sammertreiber“ in eine Glorification des Gewerbs und gleichzeitig eine Art „Szenen“ von Karl Eberlin. Der Mann, der aus dem Volle die Rauhneher, die ich mitgenommen habe, noch kennt, sage ich: „Wenn mich der Herr Bureauvorstand wirklich einsperren läßt, so haben Sie womöglich vorher die Gewogenheit, mir Sammertreiber zu liefern und Waffen.“ Der Verfasser, der aus solider literarischer Gewohnheit hervorgeht, zeigt die zweite Novelle „Sammertreiber“ in eine Glorification des Gewerbs und gleichzeitig eine Art „Szenen“ von Karl Eberlin. Der Mann, der aus dem Volle die Rauhneher, die ich mitgenommen habe, noch kennt, sage ich: „Wenn mich der Herr Bureauvorstand wirklich einsperren läßt, so haben Sie womöglich vorher die Gewogenheit, mir Sammertreiber zu liefern und Waffen.“

Der Blumenstil bildet die Freude, oft aber auch die lästige Sorge des Haushauses und auch die Quälungen in lustigen Bildern, Prismen u. a. die sich gleich dichten Winden zwischen den Tagesblättern drücken, jochend lachende Verbindung. Daß es ein sehr schönes Werk ist, kann ich nicht bestreiten. Daß mir unter den Bildern, die den Karneval und die Fasching zeigen, diejenigen, die die Menschen, welche an der Oberweselakademie, der königlichen Bauakademie und der Technischen Hochschule studiert haben, oder eben jene noch studieren, bringt der Preis für die erste Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 200 Seiten, für die zweite Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 270 Seiten. M. 10. Für die zweite Ausgabe mit den Bildtafeln in farbigem Druck 12. M. 12 für die dritte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 300 Seiten. M. 14 für die vierte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 330 Seiten. M. 16 für die fünfte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 360 Seiten. M. 18 für die sechste Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 390 Seiten. M. 20 für die siebente Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 420 Seiten. M. 22 für die achte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 450 Seiten. M. 24 für die neunte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 480 Seiten. M. 26 für die zehnte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 510 Seiten. M. 28 für die elfte Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 540 Seiten. M. 30 für die zwölften Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 570 Seiten. M. 32 für die dreizehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 600 Seiten. M. 34 für die vierzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 630 Seiten. M. 36 für die fünfzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 660 Seiten. M. 38 für die sechzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 690 Seiten. M. 40 für die siebzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 720 Seiten. M. 42 für die achtzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 750 Seiten. M. 44 für die neunzehnten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 780 Seiten. M. 46 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 810 Seiten. M. 48 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 840 Seiten. M. 50 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 870 Seiten. M. 52 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 900 Seiten. M. 54 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 930 Seiten. M. 56 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 960 Seiten. M. 58 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 990 Seiten. M. 60 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1020 Seiten. M. 62 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1050 Seiten. M. 64 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1080 Seiten. M. 66 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1110 Seiten. M. 68 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1140 Seiten. M. 70 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1170 Seiten. M. 72 für die zwanzigsten Ausgabe mit 4 Bildtafeln (Brettl, Berth, Schmid, Lutz) in Kupferdruck und 1200 Seiten. M. 74 für die zw

Mantel & Riedel,

Markt 16 (Ecke Petersstrasse),
empfehlen reichhaltigste Auswahl

in

Gaskronen,

Speisezimmerkronen,
Beleuchtungsgegenstände für
Petroleum u. elektr. Licht.

Gas-Kronen,
Gas-Hängelampen,
Speisezimmer-Kronen
empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Schubert & Sorge,

Grimmaische Straße 5, I., Aufgang Reichsstraße 1.

A. Silze, Leipzig,

altrenommire Cigarren-Handlung,
Petersstr. 37, Hirsch, u. Goethestr. 9, Creditanstalt.

Import-Habana-Cigarren.

Hamburger, Bremer und Holländer Cigarren.

Cigaretten aller Länder.

Tageskalender.

Telephon-Anschluss:

Expedition des Leipziger Tageblattes Nr. 222.
Redaktion des Leipziger Tageblattes 153.
Vorleserei des Leipziger Tageblattes (G. Pötz) 1173.
Cito Klemm's Seminar (Albrecht Hahn) Schule: Unterhainstrasse 3; 4046.
Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Vom 1. bis zum 15. November 1900: 2000 Thm.

Amtlicher Theil.

Ausschreibung.

- Um Erweiterung des Schlosshofes sollen
 1) für den Neubau des Adelshoftheiles
 a. die Mauernarbeiten,
 2) für den Neubau des Hochschlosstheiles
 b. die Mauernarbeiten und
 c. die Schlossarbeiten

durchzuführen.

Die Bindungen und Arbeitsverhältnisse, sowie die Pläne können bei der Bauverwaltung — Alteburger Straße — Eingang zum Schlosshofe — eingesehen oder gegen Post- und Dienstposten Einlieferung von je 0,50 A. zu a und b und 1 A zu c, die auch im Briefmarkensteuer erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind vorbehoben und mit der Reichsschrift: „Schlosshof-Mauerleitungsarbeiten, d. h. Schlossarbeiten“ versehen, das vom 30. October er. Vermittlung 10 Uhr im Postgebäude, Rathaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 3, vorliegen eingetragen.

Der Stadtscheidt sich jede Entlastung vor.

Leipzig, den 20. October 1899.
 Der Rat der Stadt Leipzig.
 Dr. Leopold Lindner.

Im Namen des Königs!

In Sache der öflichen Handelsgesellschaft in Anna Gustav

Gieck in Leipzig.

Märkte,
 gegen den Kaufmann Herrn Emil Nethen in Leipzig.

Erkennt der viele Ehrenrat des Königlich Sachsischen Oberlandes-

gerichts für Recht:

dem Belegten wird bei A 300. — A. Scale für jeden

Heil der Sammelschulden vertheilt, in öffentlichen Belan-

machungen oder in Wittenberg, welche für einen größeren

Anteil von Personen bestimmt sind, zu behaupten, es verlaufe

in seinem Besitzes Güte zu Beharrpreisen.

Die Abreise ist bestellt, die Beurteilung können wir

Wieder nach Einsicht der Nachricht ist zweimal im Leipziger

Tageblatt, im Leipziger General-Anzeiger und im Stadt- und

Post-Zeitung auf Kosten des Belegten zu vertheilen.

p. p.

Aufgetheilt am 21. Februar 1899.
 Der Gerichtsschreiber beim Königl. Oberlandesgericht, Dresden.

(geg. Uhlmann)

Städtebilder aus Sachsen.

Borna. (Schloß)

Während untersta-

Durch Herstellung von Papiermaschinen wird Borna zu Anfang dieses Jahrhunderts weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt. Der Erfinder der dazu nötigen Maschine war der Württemberger Bach zu Buchholz im Enzgebirge. Da von Buchholz aus der Betrieb des Dösen gleichzeitig bestand, so besetzte sich Bach in Altenburg und ergab hier in seinem Sohne eine Söhne und weiste ihn in die Geheimnisse der Dosenfabrikation ein. Bach jun. besetzte sich in Borna. Hier nahm sein Geschäft einen bedeutenden Aufschwung, es hätte noch weit mehr fabriziert werden können, wenn nicht Bach mit peinlicher Accuratesse gearbeitet hätte. 1835 gab er sein Geschäft auf und übertrug es seinen Verwandten, den Gebrüder Helle, die in Neukirchen bei Borna eine Dosenfabrik errichteten. In diese von 1843 Wilhelm Hoppe ein, er erlernte die Fabrikation gründlich und stellte sich 1852 in Borna. Durch Hoppe erhält dieser Industrie eine wesentliche Erweiterung, indem er nicht nur Dosen, sondern auch kleine Taschenbücher, Feuerzeuge, Portemaines, Schreibkram, Brochen, Wandschalenkübel, Kostümkübel, Radel- und Wissenskartenbücher u. s. w. herstellt. In neuerer Zeit werden auch Photochrom-Fabrikat, das sind Ansichten der schönsten Punkte aller Länder, die auf Eisenblech emailiert sind. Wie vielseitig diese Industrie geworden ist, geht daraus hervor, daß Hoppe's Katalog 6000 Nummera umfaßt.

Die Metallindustrie wird in verschiedenster Weise durch die Firma Hücker & Hücker vertreten; das Unternehmen umfaßt eine Eisengießerei und Maschinenfabrik. Gegründet wurde es 1865 durch Hermann Hücker und A. T. Hücker. Besonders waren die Ansprüche dieses jetzt sehrwissamen und vorsichtigen Unternehmens. Die Firma fertigt gängige Zeuge zu Möbeln, Steinen und Brauereien, Gitter, Kreis- und Bandagen, landwirtschaftliche Maschinen, Waggon und Drehscheiben, Eisenkonstruktionen für Brückendecke und Hartgußwaren aller Art.

Schäfleinhabig ist in Borna die Münz- und Instrumenten-Industrie vertreten. Zu erster Klasse ist zu nennen das Gelbenwerkstatt von Urban Krebsbach's Sohn. Der Begründer desselben war der 1796 zu Aegidienberg geborene Urban Krebsbach. Sein Vater war ein wohlhabender Schäfleinhaber, durch den Krieg verlor er Alles. Sein Sohn er-

lerte das Fiangieherhandwerk, ging dann auf die Wanderschaft und erlernte noch das Tischlerhandwerk. Auf der Wanderschaft kam er auch nach Pegau und trat bei dem Orgelbauer Hader in Arbeit. Später fand er noch Borna über und Krebsbach mit. 1827 wurde er in Borna Bürger und verheirathete sich. Von nun an arbeitete er den Bau von Orgeln, durch höchst saubere und prächtige Arbeit erlangte er bald einen Ruf als Orgelbaumeister. Was der Vater begnügte, wird jetzt noch in seinem Sinne und Größe und Torschritten der Neugier angepaßt durch seinen Sohn fortgeführt.

Die Pianofortefabrikation wird durch Gottlieb Hoh in Borna eingeführt, der 1770 in Rüben das Lied der Welt eröffnete. Nicht klein und scheiden waren die Ansprüche dieses jungen Betriebes. Anfänglich baute Hoh Instrumente, die 16—20 Thaler kosteten. Später traten seine Söhne mit in das Geschäft ein, dasselbe war aber so wenig lohnend, daß diese sich von Theil den Unterhalt dadurch erwerben mußten, daß sie sich Maschinen anschlossen. Durch den älteren Sohn, Gottlieb Hoh, wurde 1828 der Grundstock zur heutigen Firma gelegt. Durch Umfang und Solidität erweiterte sich die Fertigkeit des Fabrikats zu Jahrzehnten, durch die Söhne ward das Unternehmen weitergeführt und in Büchle erhalten, so daß heute noch das Hoh'sche Unternehmen eine Feste der Bornaer Industrie ist.

Als jüngster Sprach der Bornaer Maschinenfabrik stellt sich die Deutsch-Amerikanische Orgel-Harmonium-Fabrik O. Linckel in Borna dar. Sie wurde 1844 gegründet.

Zur der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens beträgt die Jahresproduktion schon jetzt circa 400 Instrumente. Erzeugnisse werden von Schlosshändlern als „Gedanken und Geschöpf“ bezeichnet.

In neuerer Zeit entstand auch die Dampffärberei von C. A. Weidmüller; ursprünglich war sie dazu bestimmt, für den Bedarf des Chemischen Hauptzollamtes allein zu produzieren, allein die außerordentlich günstigen Localverhältnisse vor allen das vorigjährige Wasser der Woda, gaben dem Unternehmen bald einen erheblichen Aufschwung, für die ältere Zeit ist wiederum eine Erweiterung geplant.

Dem gegen geistigen Leben Borna dienen drei Buchhandlungen, sowie das im Jahre 1841 gegründete täglich erscheinende Tageblatt von Albert Reicht. Die Buchdruckerei von Albert Reicht beschäftigt sich insbesondere auch mit Herstellung von gebundenen und frinneren Gedruckten, einer besondern Spezialität der Firma bildet Herausgabe von Bornaer Schilderzeichnungen, eine Alphabet-Sammlung von mehr als 100 verschiedenen Buchdruckschriften u. dergl.

Von ganz außerköniglichem Umfang ist in und um Borna auch die Feld-, Kunst- und Handelsgärtnerei, besonders steht der Anbau der Zwiebeln in den Vorbergen; von Borna werden jährlich mehr denn 200 000 Zwiebeln hergestellt; eine Hamburger Firma ließ zum Aufkaufe am Schrotto einen besonderen Spicher dazu errichten.

Das Straßendorf wurde gegenwärtig von der Stadtbrauerei (Brauereigewerkschaft zu Borna), der Aktienbrauerei und der Brauerei von Karl Roth in Altkirch Borna ausgeübt.

Daß bei einer so vielseitig entwickelten Industrie auch der Betrieb ein bedeutender Industrie auch der Betrieb ist, ist eindeutig eindeutig. Die nachstehend gegebenen Vertriebsziffern lassen deutlich erkennen, daß sich Borna in einem recht erfreulichen geschäftlichen Aufschwung befindet; dies erholt man besonders deutlich, wenn man die Vertragsziffern von den Jahren 1897, 1898 denen vom Jahre 1896 vergleichtweise gegenüberstellt. Die eingefallenen Ziffern deuten sich immer auf das Jahr 1896. Der Betrieb zieht hier folgendes Bild. Eingegangene Briefe 1897: 671 220; 1896: 655 850 (320 508); Pakete ohne Wertporto 1897: 52 164; 1896: 47 452 (29 342); Briefe mit Wertporto 1897: 2407; 1896: 2429 (1746); Pakete mit Beiblättern 1897: 451; 1896: 370 (198); aufgegebene Paketanzüge 1897: 35 282 mit 2 028 779 A.; 1896: 33 631 mit 1 945 745 A. (21 688 mit 1 391 505 A.); aufgegebene Telegramme 1897: 6001; 1896: 5288 (2653); an gekommenen Telegramme 1897: 6879; 1896: 5009 (2990). Die Posts- und Telegraphenabgaben 1897: 59 567 A.; 1896: 55 268 A. (58 881 A.). Das Eisenbahnbetriebsamt hat gleichzeitig ganz wesentliche Steigerungen erlitten; besonders bemerklich sind das beim Güterverkehr. Die Personenverkehr 1897: 251 434; 1896: 265 840 Personen (169 501); die Einnahmen aus dem Personennachverkehr 1897 auf 80 247 A. gegen 85 804 im Jahre 1896. Der Güterverkehr umfaßt 1897: 182 826,4 Tonnen; 1896: 184 643,3 Tonnen (45 230,7 Tonnen); die Zahl aus dem Güterverkehr erzielbaren Einnahmen stieg 1897 auf 278 241 A., 1896 auf 206 619 A. Angaben für das Jahr 1896 fehlen.

Der Angriff auf die Stadt Borna an den Bahndörfern erfolgte im Jahre 1842, zu welchem Zeitpunkt die sächsisch-sächsischen Eisenbahnen eröffnet wurden. Der nächstherrige Bahnhof war der zu Altkirch. Da diese Bahnlinie auch mit manchen Unzulänglichkeiten bedämpft war und den Interessen der Stadt damit noch wenig zufrieden, so entschloß man sich, eine Verbindungsbahn Borna-Kirchberg auf eigene Kosten auszu-

führen. Die Anregung hierzu gaben Bürgermeister Heinrich und Stadtrath Poppig. Der Bau sollte auf Kosten der Stadt erfolgen. Der große Bürgerausschuß trat am 21. Mai 1865 den Beschuß, daß die Kosten waren auf 200 000 Thaler veranschlagt. Sofort wurden die Vorarbeiten in Tagesfrist genommen, bereits am 14. Januar 1867 konnte der Betrieb eröffnet werden. Das Königl. Finanzministerium erklärte sich bereit, die Befreiung der Bahn gegen Überlastung von 50 Prozent der Betriebsaufnahme auf Guadafosten zu übernehmen. Am 1. April 1869 begann der Bau der Eisenbahnstrecke Borna-Kirchberg; die Betriebsöffnung erfolgte am 8. April 1870.

Der sich zeitig mehrende Verkehr auf dem Bahnhofe zu Borna bat es mit sich gebracht, daß ein Neubau der Bahnstrecke Borna-Kirchberg zu erfolgen muß. Die Mittel dazu sind bereits veranlagt und die Berechnungen bereitet, so daß in allernächstster Zeit die Ausführung in Angriff genommen werden wird. Durch diesen Neubau werden durchwegs baulich erfüllt. Ein anderes bedeutsames Werk des betreffenden Kreises harzt aber noch seine Erfüllung, er betrifft den Bau einer Querstraße, die, von Pegau ausgehend, das westliche Sachsen mit Dresden in Verbindung setzt. Sie würde die Orte Pegau, Auerbach, Borna, Lauf an der Elbe, Grimma resp. Groitzsch verbinden. Dadurch wäre eine bedeutende kürzere Verbindung mit der Landeshauptstadt hergestellt; diese Querstraße würde aber wesentlich dazu beitragen, daß aufschwimmende Borna zu erheblichen Aufschwüchen zu bringen, in dem darüber neue Absatzgebiete für Bornaer Produkte erschlossen würden.

Die Stadt Borna hat am Bahnhofe 142 000 Meter Objektiv-Länge und bildet geologisch einen Teil der neuen Böhmischen Landesgrenze, die sich vom Norden des sächsischen Mittelgebirges aus bis weit über das nordöstliche Sachsen erstreckt. Deutungsabsicht erhebt sich die Oberfläche im nordwestlichen Theile der Stadt ziemlich hellgrün und fällt nach Nordosten hin wieder dunkel zurück, so daß man von diesem Höhenzug aus einen malerischen Ausblick genießt, wie er Ortschaften des Altmühlthales nur selten eignen. In der Richtung von Orla nach Weida wird Borna von dem Mühlhäuser Durchbruch, welcher innerhalb des Stadtgemeindebezirks ca. 80 Meter Höhe hat. Selbst in inoffiziellen Geographien führt sie noch reizvolle Beschreibungen, die besonders industriell noch sehr erweiterte Benutzung zeigt sind. Die Umgebung Borna gehört zu den fruchtbarsten Landestheilen unseres Vaterlandes. Eine üppige Vegetation ist rings um die Stadt her zu bemerken; in nicht allzu großer Entfernung trifft man aufscheinliche Lärche und Radelholz an. Diese beiden Lärchen sind beständig, doch in und um Borna hat eine gesunde Linde, welche fast 1000 Jahre alt ist. Dieser Umstand, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr 1897 beträgt es: „In den kleinen Städten und Dörfern steht die Zahl der Sterbefälle höher, als in den großen Städten und Städten.“ Dies ist der Fall in Borna, sowie die in Borna herrschende Sauberkeit machen die Stadt zu einem gesunden Wohnsitz. Dies erkennt man recht deutlich, wenn man die Sterblichkeit Bornas mit der anderer Orte Sachsen vergleicht. Im 23. Jahrhundert des Landes-Medizinal-Collegiums auf das Jahr

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 540, Montag, 23. October 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Heirath.

Angenieur, welcher für als Zeithalter einer geplünderten Fabrik beteiligt ist, sucht die Bekanntschaft einer verheiratheten Dame, welche freihalt. Schreiber im 27 Jahre alt, von angenehmer Erziehung, durchsetzt mit mittlerer Größe. Vermögen, Damens, welche beiden reichen Freunde betrachten, werden geben; ggf. Offiziere mit Angabe der Familiengeschichte und Vermögensvermögen sowie Fotografie, welche sofort verworfen wird, unter A. 932 zum **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig, eingehenden. Schwungsvolle Dienstbotin wird angestrebt.

Möbel, **Küche**, **z. Lebensmittel**, **Haushalt** 1000

Möbel, **Haushalt** 1100, **Schrein**, **Voyer**, **St. 17**, **v.**

Wohlfahrt, **z. Contor-Gastrichtung** zu **Loch**, **Contor**, **z. 1. et. Lang**, **St. 15**, **II. L.**

1 **Gebäude**, **zur erhöhten, freien**, **Ad. Schlossau**, **Schlossbauteile** Nr. 25.

Fondläne, **Hotels** und **Pensionen**, **zu** **frischen** **Uff.**

Fondläne, **Hotels** und **Pensionen**, **zu** **frischen** **Uff.**

2 **Eichhörnchen**

(männlich u. weibl.) **zu** **laufen** **grätz**

Elefantenstänke, **Nicolaistraße** 6.

Heirathsgesuche

Heirathsgesuch!

Ich eines sehr reich, älteren Dienstboten im eigenen Hause möchte Bekanntschaft einer verheiratheten Dame, welche der Tochter, Uff. erachtet wird. A. 8. 6000 postlagernd. Geschäft.

Bertram! **Geist**, **z. 24** **Jahre**

Geist, **z. 24** **Jahre**, **z. 1. et. 1000**

Geist, **z.**

Vereinigte Tischlermeister Möbel

in allen
Preisen.
Gesamtheit
Rathausstrasse 15, I.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Nachener Tuch-Consum. Christliche Firma.

Auf Wunsch erhält jedermann meine anerkannt gediegene *Mustercollection* in höhen, Aus- und Verteilungsfreies zur Nachahmung zuordnet. Besitz dient als Basis bei der Prima Qualität. Rufen Sie einen Betrieb und Sie werden mit einem treuer Kunden werden. Bitte Anschauungsscheine zu J. C. Cremer, Nachener Tuch-Consum, Nachen.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen erfuhrlich leicht, ohne versteckte Kreativität, um eine gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante.

Frau Laura Pabst geb. Schmidt

im 81. Lebensjahr.
Ziegt gleich zugleich im Namen aller Hinterlassenen, bestehend aus Familie Gustav Grosse.

Die Beerdigung findet Mittwoch Beimittag 11 Uhr vor der Kapelle des Familiengrabes statt.

Kunst und Wissenschaft.

Wien.

* Paul Erdberg (Tenor), Concert- und königlicher Domjäger aus Berlin, veranstaltet heute Abend 11 Uhr ein Concert im Kaufhausaal. Unterstützt wird der Concertsänger durch zwei Pianisten Conrad v. Bos, der sich in den Konzertkreisen der Reichenz eines ausgesuchten Künstlers als Solist wie auch befreundet als Begleiter erfreut.

* Die Herren Emil Pinto, unser einheimischer, viel begehrter Tenorist, und Fritz von Voigt, der jedoch eine künstlerische sehr erfolgreiche Konzertreihe in Schlesien absolviert hat, geben am 24. Oktober gemeinsam ein Concert zu höchsten Aufbaum. Herr Pinto hat sich mit Beethoven's Kreisels, "An die ferne Geliebte", mit Liedern von Neuweck, Hugo Wolf u. s. w., sowie ganz besonders mit dem überaus schwierigen Waggon-Lieder von Brahms eine große Aufgabe gestellt, die er jetzt läufig in einigen größeren Städten glänzend gelöst hat. Herrn von Voigt soll durch Übernahme der Begleitung gleichfalls eine bedeutungsvolle Tätigkeit für die uns so höher anzusichenden sein wie, als er auch den Vertrag von Solisten übernommen hat.

* Abend-Motette in St. Johannis. Nächsten Mittwoch, den 25. Oktober, Abend 8 Uhr kommen in der Abend-Messe zu St. Johannis vier Chöre aus dem Oratorium "Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör und zwar: "Herr, der Du bist der Gott", "Wie lieblich sind die Boten", "O, Welch ein Tier" und "Vor dem Herrn meine Seele". Freudenthal Willi Werner aus Dresden trägt eine Arie von Händel ("Heilig") und zwei Gesänge von Alt. Becker vor. Programme mit Texte wollen man an den Kirchenbüchern, Karten für reservierten Platzangaben von C. A. Klein und P. Pabst, Reinhardt, entnehmen.

* Vesperabend von Hermann Gaufke. Freitag den 3. November, Abend 8 Uhr, veranstaltet Herr Concertsänger Hermann Gaufke, der in Leipzig's Mauen durch seine früheren Concerte längst sich einen guten Namen erworben hat, einen Vesperabend im Saale des Hotel de Prusse. Er hat für diesen Abend ausdrücklich Compositionen von Hans Hermann, der selbst ein Leipziger Kind, aus das Programm gesetzt. Die Begleitung erfolgt durch den Komponisten selbst.

* Eugen d'Albert wird zum ersten Male in Leipzig drei Vesperabende im Abonnement veranstalten. Derselben werden im Saale des südlichen Kaufhauses am 7. November, 5. December und 9. Januar stattfinden. Der geniale Pianist, dessen Vortrag des Brahms'schen Paganini-Concertes erst kürzlich wieder laufende Bewunderung aller Kunstreisenden erregte, hat für diese drei Abende Programme aufgestellt, wie sie noch kein nur Rubinstein und Pálow durchgeführt haben; sie werden denkmal bekannt gegeben werden. Abonnementskarten für drei Abende giebt die Hofmusikhandlung C. A. Klein aus.

T. Weimar, 20. October. Im Geschäftsgang, Postkantor gegen Abend als Postlinie im Bistro von Carl Jaschinski Anna Borchardt von Leipzig mit sehr glänzenden Erfolgen. Der Name der ehemaligen Altmutter dieser Mutter jetzt in Leipzig Gewandhaus ist eine Reihe von Jahren als Postlinie unter dem Namen von vorheriger der Name eines glänzenden Vorzugs erneut. Dasselbe bezieht sich bei den bisherigen Kunstreisenden durch die in Höhe stehende Leistung auf Anna. Die Ausbildung für Buchhaltung trat vorher bei der El. A. Borchardt durch und eben darüber hinaus. So hier ein gutes Prognosie für ihre künftige Laufbahn aussichtlich werden darf. Die Stimme ist hell und weich, rein und schmal und in der Höhe von nicht geringen Volumen; die Technik zeigt für die bewährte Schule der Mutter, zumal in den Galateuren.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 22. October. Die diesjährigen Herzögl. Konzertveranstaltungen in Leipzig-Stadt und Umlaufmannschaft Leipzig an mehreren Orten, dauernd und zeitig Hallen und zur Disposition der Geschäftshöfen entlassene Mannschaften teilnehmenden haben, finden in Leipzig-Stadt und Leipzig-Land vom 23. bis mit 28. November d. J. statt. Die Bezeichnung hierzu erfolgt nur durch öffentliche Bekanntmachung. Groß grüne Plakate, die in Leipzig an den Dienstgebäuden der Oberbörse, auf den Bahnhöfen u. s. w., von Mitte November, und an sämtlichen Plakatständern vom 18. November an ausgestellt werden, geben alle nötigen Bestimmungen bekannt. In der Umlaufmannschaft Leipzig werden diese Plakate von den Gemeindebehörden an geeigneten Stellen von Mitte November an zur Aufhängung gelangen.

* Leipzig, 21. October. Die vom Staate für die Freude der Volksschule an unserer Stadt gezahlte Grundförderbeträge im vergangenen Jahre 364 287,13 R. Dazu kommt eine Staatsförderung in Höhe von 243 900 R. zu dem Dienstkommen des Lehrers und Lehrerinnen an den mittleren Volksschulen, an denen das Schulgeld den Tag von 5 R. nicht übersteigt. Diese Beihilfe wurde gewährt für 728 Ränder und 170 provisorische Stellen an den Volksschulen. Die staatlichen Leistungen zum höheren Volksschulwesen bezifferen sich also auf 608 187,13 R., das sind 13 Proc. des gesamten Aufwandes.

Nachruf.

Mit tiefer Beleidigung erfüllt uns das Verscheiden unseres Gesellschafters und Mitgründers unserer Fabrik, des

Herrn Carl Nöckler in Werdau.

Der thieure Heimgegangene, ausgezeichnet mit reichem Wissen und edler Gestaltung, war uns stets ein lieber und treuer Berater; in grösster Dankbarkeit und Verehrung werden wir ihm allezeit das verdiente Andenken bewahren.

Leipzig-Plagwitz, am 21. October 1899.

Leipziger Spitzenfabrik

Barth & Co. G. m. b. H.

„Pietät“. Beerdigungsaustalt, 28 Matthäikirchhof 28. Eigene Geschirthalterei. Großes Sargmagazin.

Heute Ab. 1/2 Uhr pünktlich Vortrags-
abend mit Schw. — A.

Centralbad,	Damen
R.-L. H. Dampfbad.	Montag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr.
Marienbad,	Montag, Mittwoch, Freitag 1—4 Uhr.
Johanna-Bad,	Montag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr.
Augustus-Bad,	Montag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr.
Sophienbad,	Montag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Centralbad, Dienstag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr. Dampfbad, Sonnabend, Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag 1—4 Uhr. Marienbad: Dienstag, Mittwoch, Freitag 10—11 Uhr. Niederröder, Niederröder, Barth & Co. G. m. b. H. Johanna-Bad, Städterstr. 18. Augustus-Bad, Städterstr. 18. Rudi-Dampf, Iring-dampf, Rohrbadbad, Sauna, Hammam. Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbad; sämtl. modern. Bäder, Dampfbäder. Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Speiseanstalt d. 1. Etages: Blaubeer mit Butter und Hammel. T. B. Seitz.

Rudels mit Rindfleisch. T. B. Seitz.

Neue Leipziger Speise-Küche. Zeiger Str. 43/45. Montag: Rindfleisch und Rindfleisch.

Temperatur ca. 20°. Duschen, Dampfbad, sauna, etc.

Heute, während der nochmendige Schluß der Ueberredigungen durch den weiteren Aufbau des § 183 der Gewerbeordnung angedrohten ist.

Sport.

— Großenhain, 21. October. Bei schönem Wetter versammelte sich zur heutigen Jagd des Großenhainer Parforcevereins die hastige Jagd von 72 Hunden am Stadtschloss bei Ballwitz. Nachdem die Hunde angezogen, ging die Jagd in stetem Tempo an der Graueule und den Gohren-Wölken vorbei in Richtung Weißig-Mengsdorf. Nach einer 7 km langen Jagd wurde sie Domänenjagd erklungen, welche nach Baffern der Hölle zwischen Domänen und Cossener Gebüsch von den Hunden geführt und von Dr. Blattmann ausgeschritten wurde. Der Präsident, General v. Stralenheim, gab den Gang und verabschiedete die Gruppe.

— Distanzjagd Berlin-Teltow. Breitner Gesellschaft von Bilderdieck erreichte, wie oben angegeben, am Freitag Abend um 10.15 Uhr als Erster Teltow, nicht erzielte von Herren Mitter-Wieser von Weitem, der nur eine Minute später eintraf. Es folgten sodann an Sonnabend Morgen Ges. Schönbörne um 6.55 Uhr als Dritter und Herr von Ratz um 7.51 Uhr als Vierter.

Nennen zu Köln a. Rh. am 22. October. (Privatelegramm.)

I. Jugend-Hundesport. Nr. 3000 A. Dfl. 1400 m.
"Barfus" 1., "Auer" 2., "Bauer" 3. Tot.: 32 : 10. Plog: 36, 40 : 20. Jäger ließen "Gau", "Wald", "Gauß".
II. Hannover-Danubius. Nr. 4000 A. Dfl. 1800 m.
"Cassar" 1., "Kobold" 2., "Koppe" 3. Tot.: 14 : 10. Plog: 22, 30 : 20. Jäger ließen "Mielinghof", "Rohrbach".
III. Preis der Winterfahrtsspiele 1909 A. Dfl. 1600 m.
"Hogen" 1., "Sigmar" 2., "Günther" 3. Tot.: 17 : 10. Plog: 24, 30 : 20. Jäger ließen "Gäste", "Tiere".
IV. Verlosung-Hundesport. Nr. 5000 A. Dfl. 1600 m.
"Hohenstaufen" 1., "Ronne" 2., "Krause" 3. Tot.: 21 : 10. Plog: 22, 24, 26 : 20. Jäger ließen "Vom Eltern", "Klaustau", "Wohlfahrt", "Gehrop".
V. Grandes-Sleippe-Thale. Nr. 2000 A. Dfl. 2800 m.
"Kobold" 1., "Wandt" 2., "Gallus" 3. Tot.: 21 : 10.
Plog: 26, 32 : 20. Jäger ließen "Soller", "Gasten".
VI. Brandenburg-Hürden-Rennen. Nr. 2000 A. Dfl. 2400 m.
"Dianer" 1., "Commandeur" 2., "Mohren" 3. Tot.: 15 : 10. Plog: 22, 25 : 20. Jäger ließen "Vorleben".

Nennen zu Wien am 21. October.

I. Hürden-Rennen. Preis 3500 Kr. Dfl. 2400 m.
Mr. Brummett's br. d. h. "Waltzler" 45, 71 kg. 1. Dfl. 5. Mr. Bellis' br. d. h. "Albatross" 31, 62 kg. 2. Dfl. 5. Mr. Salvi's br. d. h. "Berenice" 31, 62 kg. 3. Tot.: 28 : 10. Plog: 30, 25. Röde Bielefeld. — II. Hürden-Rennen der Zweijährigen. Preis 2400 Kr. Dfl. 1600 m. Geh. Miklosko's br. d. h. "Sherman" 56 kg. 1. Dfl. 5. Döhrer's br. d. h. "Tappi-Tapp" 56 kg. 2. Dfl. 5. Schmid's br. d. h. "Hornblow" 54% kg. 3. Tot.: 44 : 5. Plog: 63, 50, 67 : 20. Dreijährige Bielefeld. — III. Verlosung-Hundesport der Zweijährigen. Preis 2400 Kr. Dfl. 1100 m. Dfl. 5. Mr. Miller's br. d. h. "Grosbonyat" 52% kg. 1. Dfl. 5. Mr. Brummett's br. d. h. "Grosbonyat" 52% kg. 2. Dfl. 5. Mr. Salvi's br. d. h. "Mormoros" 49 kg. 3. Tot.: 41, 56, 114 : 25. Röde Bielefeld. — IV. Hundesport. Preis 2400 Kr. Dfl. 1600 m. Mr. G. Springer's br. d. h. "Culture" 51% kg. 1. Dfl. 5. Mr. Blaszkovits' br. d. h. "Volks" 54 kg. 2. Dfl. 5. Döhrer's br. d. h. "Sobac" 47% kg. 3. Tot.: 48 : 5. Plog: 68, 61, 40 : 25. Röde Bielefeld. — VI. Sleippe-Thale. Danubius. Preis 5000 Kr. Dfl. 2000 m. Dr. Tey's br. d. h. "Mephisto" 45, 67 kg. 1. Dfl. 5. Mr. Bonapart's br. d. h. "Glarus" 61, 69 kg. 2. Dfl. 5. Mr. Salvi's br. d. h. "Lobo" 45, 71 kg. 3. Tot.: 13 : 10. Plog: 65, 68 : 25. Röde Bielefeld. — V. Abonnement-Rennen. Preis 2400 Kr. Dfl. 1600 m. Dfl. 5. Mr. Bonapart's br. d. h. "Gloria" 2. "Gloria" 3. Tot.: 25 : 10. Plog: 30, 25. Röde Bielefeld. — VI. Abonnement-Hundesport. Preis 6000 Kr. Dfl. 1600 m. Dfl. 5. Mr. Springer's br. d. h. "Culture" 51% kg. 1. Dfl. 5. Mr. Blaszkovits' br. d. h. "Volks" 54 kg. 2. Dfl. 5. Döhrer's br. d. h. "Sobac" 47% kg. 3. Tot.: 20 : 5. Plog: 68, 61, 40 : 25. Röde Bielefeld. — VII. Sleippe-Danubius. Preis 5000 Kr. Dfl. 2000 m. Dr. Tey's br. d. h. "Mephisto" 45, 67 kg. 1. Dfl. 5. Mr. Bonapart's br. d. h. "Glarus" 61, 69 kg. 2. Dfl. 5. Mr. Salvi's br. d. h. "Lobo" 45, 71 kg. 3. Tot.: 13 : 10. Plog: 65, 68 : 25. Röde Bielefeld.

Nennen zu Wien am 22. October. (Privatelegramm.)
Autario-Preis 100.000 Kronen. Dflong 1300 m.
"Wimber" 1., "Gumba" 2., "Hammer Girl" 3. Tot.: 92, 5.
Mr. 217, 145, 74 : 25. Jäger ließen "Grafen", "Komte", "Platz", "Tumor", "Mittl. II", "Jes", "Galford", "Sternball", "Röde Danfer".

Nennen zu Autio am 21. October.

Preis für Hunde 10000 Fr. Steri-Club. Hanover. Dfl. 5000 m. Mr. J. Beaufort's br. d. h. "Sommer" 45, 66 kg. 1. Dfl. 5. Mr. Deboiss' br. d. h. "Autio" 45, 66 kg. 2. Dfl. 5. Mr. Deboiss' br. d. h. "Autio" 45, 66 kg. 3. Tot.: 29 : 10.

Nennen zu Chantilly am 22. October. (Privatelegramm.)

Preis der la Salamandre. Preis 10000 Fr. Dflong 1400 m. "Gag Martin" 1., "Mangler" 2., "Autio" 3. Tot.: 66 : 10. Plog: 19, 15, 20 : 10. 10. Röde ließen.
Handicap-Hundesport. Preis 20000 Fr. Dflong 2400 m.
"Belgique" 1., "Tapis" 2., "Sigmar" 3. Tot.: 38 : 10. Plog: 17, 55, 28 : 10. 8. Röde ließen.

Preis der la Table. Preis 10000 Fr. Dflong 3000 m.
"Saint Paul" 1., "Horaz" 2., "Mont Saint Jean" 3. Tot.: 56 : 10. Plog: 17, 18, 27 : 10. 8. Röde ließen.

Bücherbesprechungen.

1866 - 1870 21. Erinnerungen eines alten Gardejägers. Von Frl. Blaude. Berlin von J. Neumann. Neudruck. Preis jedesheft 1.50 A. Das und vorliegende vom Verfasser selber schon in Nr. 20 der "Deutschen Post-Zeitung" angegebene Werk behandelt die Erfahrungen in den Kriegen der Jahre 1866 und 1870. Wie liegen dem Verfasser gen auf seinen Wegen, die er zw. mit schlichten Worten führt, doch geprägt von der Begeisterung des einen preußischen Jägers, der sein Leben hat einzeln helfen bei der Arbeit an einer großen Sache.

Die zahme Falterei. Zeitschriften für den angehenden Falterfänger und Kenner des Falterensports. Von Johann Glauert, weitanspruchsvoll prächtig. Kyroischer Falterenmeister, bearbeitet und erweitert von dessen Sohn Berthold Glauert, Großherzog von Baden. Falterenmeister. Mit vielen Abbildungen. Preis jedesheft 1.50 A. gebunden 2.50 A. Verlag von J. Neumann. Neudruck. Glauert und sein Sohn sind immer als Leiter zahmer Falteren thätig gewesen und geben uns ihren reichen Beitrag an Erfahrungen in diesem Fach zum Vorteile.

Brüder zu Treffur und Althausen 2.50 A. Preisschriften des Verlags. Von Hauptmann a. D. D. Meyer. Preis jedesheft 1.40 A. gebunden 2 A. Verlag von J. Neumann in Bonn. Das Buch soll eine Veröffentlichung des seinem Inhalte nach als bekannt vorangestellten Überlandeschen Werkes sein.

Tuberkulose, ihr Wesen und ihre Heilbarkeit. Ihr neuer und schildernde Behandlung prachtvoll dargestellt für Arzt und Patient von Dr. med. P. D. Berg in Dresden. Commissariats-Verlag; Berthold, Buchdruckerei und Antiquariat. Leipzig, Rombergstr. 3, entstanden: Ethnographie, Pathologie und Pathophysiologie von Alfred Eichler, Antiquariat und Buchhandlung.

Eingegangen: Katalog 228, vorzüglich bei Karl B. Liermann, Buchdruckerei und Antiquariat. Leipzig, Rombergstr. 3, entstanden: Ethnographie, Pathologie und Pathophysiologie von Alfred Eichler, Antiquariat und Buchhandlung.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Zu dieser Stelle erscheinen, während die Druckerei eingeschlafen ist, Nachrichten, welche aus der Universität erthalten, die Redaktion nicht vorgelesen werden kann, die sich auf bestimmte und unbestimmte Verhandlungen nicht anwenden.

* Potsdam, 22. October. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: General der Infanterie von Stuenzner und Pfarrer Gaens. Nach der Frühstückstafel luden der Kaiser mit dem Kronprinzen auf die Wiese in den Wilhelmspark. Der Kronprinz zeigte einen Zwischenfall. Am Abend fand im Neuen Palais eine Gesellschaft statt. Der Kaiser verweilte Abends bei dem Offiziercorps des Regiments Garde du Corps, wo das von Mr. Majestät des Regiments gefeiert wurde, vom Major v. Kossel gemalte Bild der Schlacht bei Bornsdorf entblößt wurde und ein Abschiedsfeuer für den früheren Kommandeur des Regiments, Oberst von Wieglass, stattfand. Heute Morgen wohnten beide Majestäten mit den fünf ältesten Prinzen-Söhnen dem Gotteshilfstag in den Communen bei. Um 12 Uhr fand anlässlich des Geburtstages der Kaiserin und Königin Gratulation des eingerufenen Hofstaates bei Ihrer Majestät statt. Hierzu erschienen das Hauptquartier, die Obersten und Oberhofrägen, die Cabinetsekretäre, die in anderen Dienststellen befindlichen General- und Adjutanten, die beiden Kommandeure des Fußlärer-Regiments Königin und des Kürassier-Regiments Königin, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Familien-Frühstückstafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre, die Leibgarde und die Gouvernante der Königin. Prinzen. Um 1½ Uhr fand bei Ihren Majestäten eine Abendtafel statt, zu welcher die in Berlin und Potsdam ausnehmend höchsten Herrschaften geladen waren. Abends um 8 Uhr wird bei Ihren Majestäten eine Abendtafel stattfinden, zu welcher geladen sind die Umgebung der Majestäten, das Hauptquartier, die Cabinetsekretäre,